



ANFRAGE 629/2025 VON ANGELIKA ZAROTTI (SP) UND ANDREAS PAULING (GRÜNLIBERALE): STANDORT DER STADTBIBLIOTHEK; ANTWORT DES STADTRATES

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 22. September 2025 reichte Ratsmitglied Angelika Zarotti und Andreas Pauling beim Präsidenten des Gemeinderats eine Anfrage betreffend «Standort der Stadtbibliothek» ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

«Die Bibi-Uster ist ein Erfolgsmodell, kein Zweifel.

Verschiedene Personengruppen wie Familien, Einzelpersonen und Studierende nutzen die Bibliothek regelmässig. Diese grundsätzlich unterschiedlichen Gruppen holen sich dort auch die unterschiedlichsten Bedürfnisse ab. So wünschen sich die einen Ruhe, da sie am Lernen sind, andere wollen sich unterhalten und spielen, was nicht immer leise vor sich geht.

Seit der Einführung der 365-Tage-Bibliothek sind die Eintritte stetig gestiegen. So werden an Spitzentagen bis zu 900 Eintritte verbucht, an normalen bis zu 500. Die Bibliothek weist am jetzigen Standort eine Fläche von 1150 m² inklusive Nebenräume aus. Gemäss den Richtlinien von BIBLIO-SUISSE ist dies zu wenig. Uster bräuchte eine Bibliothek von 1500 m².»

Wir stellen dem Stadtrat folgende Fragen:

- 1. Wie steht der Stadtrat zu einem Umzug ins Zeughaus? Wenn ja, wann ist ein realistischer Plantermin für den eigentlich angedachten Umzug der Bibliothek ins Zeughaus?*
- 2. Was sind die Pläne des Stadtrates für die Ludothek, die sich im gleichen Gebäude wie die Bibliothek befindet?*
- 3. Bisher war angedacht, die Bibliothek im K2 unterzubringen. Was passiert mit diesen Räumlichkeiten im K2, wenn die Bibliothek (wenn überhaupt) erst in den 2030er Jahren einziehen wird?*
- 4. Wie stellt sich der Stadtrat eine Belebung der Zeughausareals nebst dem Kulturzentrum vor? Die Musikschule ist im Dorfschulhaus untergebracht, das Familienzentrum in der Villa am Aabach und das Stadtarchiv in der Käserei Roth.*
- 5. Hat der Stadtrat auch schon einen Umzug ins K1 evaluiert? Das deutliche grössere Platzangebot von 3500m² (zum Teil sogar ebenerdig) würde Synergien mit weiteren Institutionen möglich machen und das Zeughaus tagsüber stark beleben (z.B. Ludothek, Café durch Integrationsangebote bedient, viele Studi-Arbeitsplätze). Welche Vor- und Nachteile sieht der Stadtrat für diese Variante?*



6. *Sieht der Stadtrat neben den bereits erwähnten Standorten noch einen weiteren neuen Standort für die Bibliothek?*
7. *Wie stellt sich der Stadtrat dazu, dass die Bibliothek immer mehr Eintritte verzeichnet, dies bei gleicher Grösse?*
8. *Ist der Stadtrat bereits im Gespräch mit dem Besitzer der Liegenschaft des aktuellen Standortes für einen neuen Vertrag?*
9. *Bei einer Verlängerung des Vertrages, hat sich der Stadtrat Gedanken gemacht, wie lange der Vertrag dauern sollte?*
10. *Was ist der Plan B des Stadtrates, falls die Verhandlungen mit dem Vermieter scheitern (z.B. wegen zu hoher Miete)?*

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:**Frage 1:**

«Wie steht der Stadtrat zu einem Umzug ins Zeughaus? Wenn ja, wann ist ein realistischer Plantermin für den eigentlich angedachten Umzug der Bibliothek ins Zeughaus?»

Antwort:

Der Stadtrat hat sich am 10. Januar 2023 mit SRB 2/2023 für das Zeughaus K2 als neuen Standort für die Stadt- und Regionalbibliothek ab 2028 entschieden. Diese Entscheidung fällt er auf der Basis der Standortstudie vom 2. Dezember 2022, welche das Architekturbüro EM2N in seinem Auftrag erstellt hat. Handlungsgrund für die Standortstudie waren:

- Auslaufender Mietvertrag für die Räume an der Bankstrasse 17 per Mitte 2028
- Hohe Mietkosten von 284 430 Franken im Jahr
- Immobilienstrategie der Stadt Uster, welche Fremdmieten verhindern will
- Grösserer Flächenbedarf der Stadtbibliothek
- Entwicklung der Stadtbibliothek nach den Konzepten «Dritter Ort» und «Open Library»
- Optionale Integration der Ludothek nach angekündigter Vereinsauflösung

Im Sommer 2025 hat der Stadtrat im Rahmen der Investitionsplanung (IP) beschlossen, aufgrund der finanziellen Lage die Investitionskosten für den Umzug der Stadtbibliothek mindestens nach 2029 zu verschieben. Ein Umzugstermin kann aufgrund der aktuellen Situation nicht angegeben werden.

Frage 2:

«Was sind die Pläne des Stadtrates für die Ludothek, die sich im gleichen Gebäude wie die Bibliothek befindet?»

Antwort:

Bibliothek und Ludothek sind heute zwei getrennte Institutionen, die in der Liegenschaft Bankstrasse 17 untergebracht sind. Die Ludothek hat der Stadt 2023 mitgeteilt, dass ihr Verein wegen Überalterung des Teams und fehlender Nachfolge spätestens per 2028 aufgelöst wird. Aus fachlicher Sicht erbringt die Ludothek eine unverzichtbare Leistung für Kinder und Familien in Uster. Zurzeit prüft das GF-Gesellschaft zusammen mit der Ludothek, wie das Angebot weitergeführt werden könnte. Dabei stellt sich die Frage, ob die Ludothek organisatorisch eher in der Nähe des Familienzentrums oder der Stadtbibliothek zu verorten ist und welche Optionen sich für einen Standort bieten. Der Bericht für eine Nachfolgelösung der Ludothek wird dem Stadtrat im ersten Quartal 2026 vorliegen.



Frage 3:

«Bisher war angedacht, die Bibliothek im K2 unterzubringen. Was passiert mit diesen Räumlichkeiten im K2, wenn die Bibliothek (wenn überhaupt) erst in den 2030er Jahren einziehen wird?»

Antwort:

Das Kultur- und Begegnungszentrum auf dem Zeughausareal wird voraussichtlich Ende 2028 fertiggestellt. Innerhalb des bewilligten Bauprojekts wird das Zeughaus K2 isoliert. Die Flächen im Obergeschoss (1500m²) und im Dachgeschoss (ca. 1'000 m²) stehen per 1. Januar 2029 im Edelrohnbau bereit. Für die Flächen ist abgesehen von der verschobenen Bibliotheksnutzung noch keine Nutzung definiert.

Frage 4:

«Wie stellt sich der Stadtrat eine Belebung des Zeughausareals nebst dem Kulturzentrum vor? Die Musikschule ist im Dorfschulhaus untergebracht, das Familienzentrum in der Villa am Aabach und das Stadtarchiv in der Käserei Roth.»

Antwort:

Beim Architekturwettbewerb für das Kultur- und Begegnungszentrum war im Gebäude K2 optional die Musikschule eingeplant, welche anschliessend ins Dorfschulhaus einzog. Die Musikschule hätte in einem bescheidenen Ausmass zu einer Tagesbelebung des Areals beitragen können. Ein Umzug der Musikschule aufs Zeughaus-Areal ist aktuell keine Option.

Das Familienzentrum wird voraussichtlich im Mai 2026 in die Villa am Aabach einziehen. Langfristig besteht die Option bzw. Idee, das Familienzentrum zusammen mit der Stadtbibliothek, der Ludothek und dem FRJZ dereinst im Perimeter des Zeughausareals zusammenzufassen, so dass die Synergien zwischen den Angeboten wie bei einem Gemeinschaftszentrum genutzt werden könnten.

Das Stadtarchiv wird im März 2026 langfristig in die Käserei Roth einziehen.

Das Zeughausareal wird durch die bisherige Nutzung im Gebäude K1 sowie das Kultur- und Begegnungszentrum belebt werden. Für die Kuratierung des Areals ist die Zeughaus Uster AG zuständig, welche das Areal im Auftrag der Stadt Uster bewirtschaftet.

Frage 5:

«Hat der Stadtrat auch schon einen Umzug ins K1 evaluiert? Das deutliche grössere Platzangebot von 3500 m² (zum Teil sogar ebenerdig) würde Synergien mit weiteren Institutionen möglich machen und das Zeughaus tagsüber stark beleben (z.B. Ludothek, Café durch Integrationsangebote bedient, viele Studi-Arbeitsplätze). Welche Vor- und Nachteile sieht der Stadtrat für diese Variante?»

Antwort:

Ein Umzug der Stadtbibliothek ins Gebäude K1 hat der Stadtrat noch nicht evaluiert. Für das Gebäude K1 wurde 2017 ein Nutzungs- und Sanierungskonzept durch «moos, giuliani, herrmann architekten» erstellt. Das Gebäude weist einen Sanierungsbedarf auf. Die Sanierung ist in der Investitionsplanung (IP) erfasst. Bis mindestens 2029 sind aber keine Mittel eingestellt. Das Gebäude K1 verfügt über ein grosses Potenzial für eine Gemeinwesen orientierte Nutzung. Im Gegensatz zum Gebäude K2 könnte auch das Erdgeschoss genutzt und ein ebenerdiger Zugang zu den verschiedenen Angeboten sichergestellt werden. Aufgrund des Gestaltungsplans ist nur eine öffentliche Nutzung erlaubt.



Frage 6:

«Sieht der Stadtrat nebst den bereits erwähnten Standorten noch einen weiteren neuen Standort für die Bibliothek?»

Antwort:

Die Standortstudie vom EM2N vom 2. Dezember 2022 hat folgende Standorte geprüft:

- Zeughaus K2
- Gerichtsplatz, Baufeld E
- Stadthofsaal
- Bankstrasse 17 (bestehender Standort)

Der Richtplan sieht unter B4.03 Stadtbibliothek (aktueller Standort) vor: «Betrieb weiterführen, Verlagerung prüfen». Der Stadtrat wird diesen Auftrag umsetzen und 2026 erneut alternative Standortorte zur Bankstrasse 17 prüfen.

Frage 7:

«Wie stellt sich der Stadtrat dazu, dass die Bibliothek immer mehr Eintritte verzeichnet, dies bei gleicher Grösse?»

Antwort:

Die Stadt- und Regionalbibliothek Uster ist eine Erfolgsgeschichte. Ohne markante Erhöhung des Budgets hat sie in den letzten 10 Jahren das Angebot ausgebaut, die Betriebszeiten ausgeweitet und die Anzahl der Eintritte sowie die Aufenthaltsdauer massiv erhöht. Die Bibliothek zählt heute im Schnitt 500 Eintritte pro Tag, was schweizweit ein absoluter Spitzenwert ist. Aufgrund dieser Zahlen und gemäss den Richtlinien des schweiz. Bibliotheksverbandes müsste die Bibliothek rund 1800 m², aber mindestens 1500 m² Fläche zur Verfügung haben. Am heutigen Standort hat sie insgesamt 1100 m² zur Verfügung. In der kalten Jahreszeit stösst die Bibliothek räumlich an ihre Grenzen. Nutzerkonflikte und Reklamationen nehmen zu, was nicht zuletzt auch beim Personal zu Mehraufwand und Überbelastung führt. Der aktuelle Bibliotheksleiter hat mitunter auch aus diesen Gründen entschieden, die Stadtbibliothek nach zehn erfolgreichen Jahren zu verlassen.

Der Stadtrat sieht aufgrund der Flächensituation Handlungsbedarf, zumal die Bevölkerung von Uster wächst und sich die Situation weiter akzentuieren dürfte.

Frage 8:

«Ist der Stadtrat bereits im Gespräch mit dem Besitzer der Liegenschaft des aktuellen Standortes für einen neuen Vertrag?»

Antwort:

Ein erster Kontakt mit dem Vermieter hat im Juni 2024 stattgefunden. Die konkreten Verhandlungen werden im 1. Halbjahr 2026 aufgenommen.

Frage 9:

«Bei einer Verlängerung des Vertrages, hat sich der Stadtrat Gedanken gemacht, wie lange der Vertrag dauern sollte?»

Antwort:

Der bestehende Mietvertrag wurde im Jahr 2008 abgeschlossen mit einer Maximallaufzeit von 20 Jahren. Er konnte alle 5 Jahre optional verlängert werden. Definitives Vertragsende ist der 30. Juni 2028. Das Verhandlungsmandat für eine Weiterführung ist noch nicht definiert.



Frage 10:

«Was ist der Plan B des Stadtrates, falls die Verhandlungen mit dem Vermieter scheitern (z.B. wegen zu hoher Miete)?»

Antwort:

Der Stadtrat wird 2026 alternative Standorte für die Stadtbibliothek prüfen und parallel dazu die Verhandlungen für die Weiterführung des Mietverhältnisses für den Standort Bankstrasse 17 führen.

Der Stadtrat bittet den Gemeinderat, von der Antwort auf die Anfrage Nr. 629/2025 des Ratsmitglieds Angelika Zarotti und Andreas Pauling betreffend «Standort der Stadtbibliothek» Kenntnis zu nehmen.

Stadtrat Uster

Barbara Thalmann
Stadtpräsidentin

Pascal Sidler
Stadtschreiber